

## X.

# Die schlesische Pastoral-Konferenz 1861—1911.

Unter diesem Titel ist im Selbstverlag der Pastoral-Konferenz „ein Beitrag zur Schlesischen Kirchengeschichte“ erschienen, der in der Vereinsbuchhandlung zu Liegnitz (Friedrichsplatz) für den vom Moderamen festgesetzten Preis von 0,60 Mark zu haben ist. Bei der sehr guten Ausstattung ist das billig. Wir möchten die Schrift warm empfehlen. Der Verfasser, Pastor G. Meymann in Koischau, hat das urkundliche Material des Koischwitzer Pfarrarchivs benutzt; durch Professor D. Schian zu Gießen wurden ihm in der Breslauer Universitäts- und Stadtbibliothek fehlende Jahrgänge des „Kirchlichen Wochenblattes“ geliehen, und er hat andere Quellen, wie die Hengstenberg'sche Kirchenzeitung, das Schlesische Protestantenblatt usw. fleißig verwertet. Überhaupt gehört es zu den Vorzügen der Schrift, daß viele wörtliche Zitate aus Briefen und Protokollen eingefügt sind, ohne daß der Zusammenhang und die Übersichtlichkeit leiden. Dies ist dadurch begünstigt, daß eigentlich keine Geschichte der Schlesischen Pastoral-Konferenz geboten wird, sondern 6 „abgeschlossene Bilder“ gegeben werden: 1) die Gründung der Konferenz; 2) die Pastoral-Konferenz und der lutherische Verein; 3) die Geschichte der äußeren Gestaltung der Konferenz (über die nicht immer gleichgebliebene konfessionelle Schranke bei den Einladungen — den Versammlungsort — den Verlauf der Tagungen — die Ordnung der Liegnitzer Pfingstversammlungen — die Verbindung mit der Generalversammlung des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission — die Frequenz des Moderamen — die Vorträge); 4) die Arbeit der Konferenz (die Vorträge und Diskussionen ihrem Inhalt nach); 5) die öffentliche Wirksamkeit der Konferenz (besonders in Sachen

der Zivilehe und des Gesangbuchs); 6) die Liegnitzer Erklärung von 1873. — So erhält der Leser eine Fülle von interessanten Mitteilungen, ohne zerstreut oder ermüdet zu werden; er muß dem Schlußwort beistimmen: das 1876 vom Superintendent Ueberschär-Dels ausgesprochene Urteil gelte auch 1911: „mögen Freunde oder Feinde über die Liegnitzer Pastoralkonferenz verschieden urteilen; ihre gewichtige Bedeutung für die kirchliche Entwicklung des evangelischen Schlesiens ist außer Frage“. — Besonders dankenswert bleibt es, daß Pastor Meymann darauf verzichtet hat, Betrachtungen über Tagesfragen einzumischen: wer so gut zu erzählen versteht, braucht seine Leser nicht durch solche Reizmittel, die nur ablenken, vor Langerweile zu schützen. Zum Schluß noch ein Wunsch: die kirchengeschichtliche Bedeutung der Pastoralkonferenz ist fraglos, sie wird sich aber erst in Zukunft nach den verschiedenen Zusammenhängen klar herausstellen lassen. Jetzt stehen wir den Vorgängen noch zu nahe. Es ist D. Koffmanes Verdienst, diesen Geschichtsüberblick Meymanns angeregt zu haben. Dabei hat sich aber gezeigt, welche Schwierigkeiten es schon heute hat, z. B. die Jahrgänge des „Kirchlichen Wochenblattes“ (und zwar gerade die wichtigsten) vollständig benutzen zu können. Möchte es gelingen, das gedruckte und das handschriftliche Material für die Schlesische Kirchengeschichte der letzten vier Dezennien des 19. Jahrhunderts zu konservieren und rechtzeitig zu sammeln!

Breslau.

Arnold.